

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 27 (1952)
Heft: 6

Artikel: Mieterbaugenossenschaft Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiten mußten immer wieder hinausgeschoben werden, da an die Kosten der seinerzeitigen Erstellung von Luftschutzräumen immer noch abgezahlt werden muß, was eine kleine Wohngenossenschaft fühlbar belastet. Die Jahresrechnung wurde vom Kassier kurz erläutert. Nach Bekanntgabe des Berichtes der Rechnungsrevisoren und desjenigen der Treuhandstelle des Vereins für Wohnungswesen und Bund der Wohngenossenschaften beider Basel wurde dem Vorstand De-

charge erteilt und dem Vorschlag betreffend der Verwendung des Überschusses von Fr. 1031.45 zugestimmt. Die Verzinsung der Anteilscheine beträgt 3 Prozent. Eine Statutenänderung sowie diverse Ersatzwahlen erfolgten einstimmig.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles konnte den Genossenschaftlern noch ein kleiner Imbiß und ein interessanter Kurzfilm geboten werden.

P. K.

Mieterbaugenossenschaft Basel

Die Mieterbaugenossenschaft Basel, eine der größten Basler Wohngenossenschaften, hielt am 27. März ihre stark besuchte Generalversammlung ab, an welcher die üblichen Jahresgeschäfte in reibungsloser Weise abgewickelt wurden.

Die Liegenschaften mit einem Erstellungswert von 6,7 Millionen Franken sind heute auf 6,1 Millionen Franken abgeschrieben. Die Mietzinseingänge belaufen sich auf 405 000 Franken. Für den Zinsdienst benötigt die Genossenschaft rund 235 000 Franken. Die Anteile können mit $4\frac{1}{4}$ Prozent verzinst werden. Sympathisch wurde auch der Antrag des Vorstandes aufgenommen, allen jenen Genossenschaftlern, welche 25 Jahre der Genossenschaft angehören, einen halben Monatszins als «Gratifikation» zu geben.

Die Genossenschaft umfaßt heute 328 Wohnungen, eine Kleinkinderschule und im Block an der Wiesenstraße 25 Großgaragen, in welchen ein Teil der Trolleybusse der Basler Verkehrsbetriebe untergebracht ist.

Die Vorstandswahlen ergaben eine einmütige Bestätigung

der bisherigen Mitglieder mit Präsident Ferdinand Kugler, den Kassieren H. Portmann und W. Wiggli sowie dem Vizepräsidenten O. Gersonde, welcher am 31. März seinen 87. Geburtstag feierte. Er gehörte im Jahre 1925 zu den Mitbegründern der MBG, ist seither ununterbrochen Mitglied des Vorstandes und ist heute noch mit seinem initiativen Geist manchem Jungen ein Vorbild! An Stelle des wegen Erkrankung als Sekretär zurückgetretenen Hans Nägelin, dessen jahrzehntelange Verdienste gewürdigt wurden, erkor die Versammlung M. Bruder zum neuen Sekretär. Im Aufsichtsrat wurden die Herren Dr. iur. R. Leupold, Advokat und Notar, und Emil Matter, Direktor des ACV, auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Den Verhandlungen wohnte auch Regierungspräsident Dr. F. Ebi, Vorsteher des Baudepartementes, in seiner Eigenschaft als Präsident des Aufsichtsrates der MBG den Verhandlungen bei und würdigte in einer stark beachteten Ansprache die ruhige, stetige Entwicklung und den gesunden Aufbau der Genossenschaft.

-er.

Allgemeine Baugenossenschaft Luzern

Die ordentliche Generalversammlung der ABL vom 9. April 1952 im Luzerner Kunsthause verzeichnete mit etwa 450 Teilnehmenden einen normal guten Besuch. Da neben den statutarischen keine besonderen Geschäfte auf der Traktandenliste standen, war auch nicht mit einem außergewöhnlichen Aufmarsch der Mitgliedschaft wie in den zurückliegenden Jahren zu rechnen.

Präsident Stadtrat Paul Fröhlich, der die Genossenschaftsrinnen und Genossenschaftler begrüßte, konnte nach der Protokollverlesung sofort den gedruckten vorliegenden Jahresbericht zur Diskussion stellen, der jedoch zu keinen Bemerkungen Anlaß gab. Der Bericht legt Zeugnis ab von einem wohlgeordneten Haushalt der Genossenschaft, die ihr Gleichgewicht trotz den Erschütterungen der letzten Jahre zu wahren wußte. Das unverminderte Vertrauen zur ABL dokumentiert sich wohl am eindeutigsten durch die erheblich gestiegenen Einlagen in die Darlehenskasse, die Ende 1951 den Betrag von Fr. 4 814 013.20 erreicht haben. Ebenso ist der Mitgliederbestand mit 2751 stationär geblieben.

Betreffend die Finanzgebarung richteten sich die Bemühungen auch im verflossenen Jahre dahin, die Passivzinsen als größten Ausgabeposten der Betriebsrechnung zu ermäßigen, und hier konnten Fortschritte realisiert werden. Die Betriebsrechnung selbst ergibt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 283 574.91. Daß dem inneren und äußeren Unterhalt der Liegenschaften nach wie vor die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird, beweisen die Auslagen von Fr. 183 470.79 hierfür. In gleicher Richtung weist auch die im Laufe des Jahres erfolgte Anstellung eines Baufachmanns.

Bericht, Rechnung und Bilanz fanden die Genehmigung seitens der Versammlung. Sodann wurde auf Antrag des Vorstandes der Zinsfuß für das Anteilkapital — wie bisher — auf 3,5 Prozent festgesetzt.

Das Wahlgeschäft nahm nur kurze Zeit in Anspruch; die Wahlen vollzogen sich unter Bestätigung der im Ausstand Stehenden mit Ausnahme eines demissionierenden Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission. Dem ausscheidenden Genossenschaftler L. Wermelinger wurde seitens des Präsidenten der beste Dank ausgesprochen. Er wurde durch Genossenschaftler Hans Krell, Beamter der SUVA, ersetzt.

Eingangs des Traktandums Verschiedenes gab der Präsident einen ergänzenden Überblick zum Jahresbericht. Das Bauprojekt Hubelmatt sei gegenwärtig noch nicht spruchreif, denn es ist der Wille des Stadtrates von Luzern, daß vorerst alle Fragen betreffend das geplante nachbarliche Schulhaus abgeklärt werden müssen. Für das Projekt auf Breitenlachen liegen neue Pläne vor, die nun seitens der zuständigen Behörden geprüft werden müssen. Was schließlich die Liegenschaft Studhalden anbelangt, richte der Vorstand laufend das Interesse auf die Möglichkeiten und Umstände einer Überbauung, wobei jedoch im Interesse der Genossenschaft und deren Mitglieder alle Faktoren zu beachten seien. Übrigens ist festzuhalten, daß der Bebauungsplan, mit den von uns gewünschten Abänderungen, seitens des Stadtrates und des Regierungsrates noch zu genehmigen ist.

Nach wenigen kurzen Diskussionsvoten aus der Versammlung konnte der Präsident die Versammlung, die knapp eine Stunde gedauert hatte, schließen.

J. W.